

Der Epheserbrief - Die Entstehung und Kontexte

Wir wissen mittlerweile, er ist „Zwei Generationen nach Jesus, geschrieben von jemandem im Namen von Paulus an die Gemeinde in Ephesus.“ So steht es in der Arbeitshilfe. Das fand ich etwas wenig. Angesichts der zentralen Bedeutung dieses Textes an diesem Weltgebetstag. Ich schlage vor, wir machen zunächst einen kleinen Ausflug in die Geschichte von Ephesus.

Im Lexikon finden wir:

Ephesos (altgriechisch Ἔφεσος, hethitisch vermutlich *Apaša*, lateinisch *Ephesus*), in der Landschaft Ionien gelegen, war im Altertum eine der ältesten, größten und bedeutendsten Städte Kleinasiens und beherbergte mit dem Tempel der Artemis (Artemision) eines der Sieben Weltwunder. In der Antike lag die Stadt direkt am Meer; durch Sedimentation sowie klimatische und seismische Veränderungen verschob sich die Küstenlinie im Laufe der Zeit nach Westen, so dass sich die Reste der Stadt heute mehrere Kilometer landeinwärts befinden.

Die Ruinen von Ephesos liegen heute in der Nähe von Selçuk, ungefähr 70 km südlich von Izmir an der türkischen Westküste (Ägäis). Der türkische Name des heutigen Ausgrabungsortes ist *Efes*. Im Jahr 2015 wurde Ephesos von der UNESCO in die Liste des Kulturwelterbes aufgenommen.

Sowohl der Name Ephesos als auch die ursprüngliche Besiedlung stammen aus vorgriechischer Zeit. Die ältesten Zeugnisse für die Anwesenheit von Menschen im Bereich der späteren Stadt Ephesos gehen bis in die späte Kupfersteinzeit um 5000 v. Chr. zurück. 3000 Jahre später finden sich Funde, hauptsächlich Keramiken der hethitischen und mykenischen Kultur. Damals war Ephesus Hauptstadt des Arzawareichs, wichtige Handelsstadt mit Kreta und dem mykenischen Griechenland. Später zeigen eisenzeitliche griechische Keramiken, dass ab dem späten 11. Jhdt. E. wohl eine griechische Siedlung war. Ureinwohner waren Lyder und Karer, die nordöstlich lebten. Eine wechselvolle nicht grad friedliche Zeit, mit Eroberungen, Zerstörungen, die immer wieder neue Einflüsse mit sich brachten, ua. auch Perser, Spartaner, Alexander der Große, Pergamon, die Römer. Eine blutige Geschichte, die sich aber während der römischen Kaiserzeit beruhigte. Ephesos war eine der bedeutenden und mit vermutlich über 200.000 Einwohnern auch eine der großen Städte des Römischen Reiches, zudem Sitz des Statthalters (Prokonsul) der Provinz *Asia*. Zahlreiche

öffentliche Bauten entstanden, die sowohl von der Stadt als auch von reichen Bürgern finanziert wurden. Dazu zählten eine Marktbasilika zu Ehren des Augustus sowie Tempel für die Kaiser Vespasian und Hadrian, die im Rahmen des Kaiserkultes verehrt wurden. Bemerkenswert ist das Partherdenkmal für Lucius Verus (heute in Wien). 262 wurde Ephesos von einem schweren Erdbeben getroffen, wenig später plünderten gotische Krieger den Ort. Die Stadt erholte sich jedoch, wenngleich auf bescheidenerem Niveau, und behielt ihre herausragende Stellung bis in die Spätantike hinein bei, einerseits als Wallfahrtsort und Bischofssitz, andererseits als Hauptstadt der (weltlichen) Diözese.

Auch in Zusammenhang mit der Entwicklung des Christentums ist Ephesos von Bedeutung: Nur knapp 20 Jahre nach dem Wirken Jesu war seine Lehre durch den Jünger Apollos dorthin gelangt.

In der Apostelgeschichte finden wir immerhin ein wenig die Vorgeschichte. (Apg 11,19-26)

Die wegen der Verfolgung des Stephanus Zerstreuten zogen umher bis Phönizien, Zypern und Antiochia, verkündeten das Wort aber nur Juden. 20 Einige jedoch von ihnen, Zyprioten und Zyrenäer, die nach Antiochia kamen, redeten auch zu den Griechen, als sie Jesus den Herrn verkündeten. 21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen, eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn. 22 Die Kunde davon drang ans Ohr der Kirche von Jerusalem; da sandten sie Barnabas nach Antiochia aus. 23 Der kam und sah die Gnade Gottes und freute sich und ermutigte alle, gemäß ihrem Herzensvorsatz beim Herrn zu bleiben; 24 denn er war ein guter Mann, voll des Heiligen Geistes und des Glaubens; und es wurde viel Volk dem Herrn hinzugegeben. 25 Barnabas aber zog nach Tarsus, Saulus aufzusuchen; 26 und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. 26 So kam es, dass sie ein volles Jahr in der Kirche zusammenwaren und eine starke Volksmenge lehrten. In Antiochia wurden die Jünger erstmals Christen genannt.

Antiochia ist etwas weiter südlich an der Westküste der heutigen Türkei, dort begann die Missionierung der sogenannten Heidenchristen. Wir wissen heute, dass die Gemeinde von Ephesos eine der ältesten christlichen Gemeinden überhaupt war. Auf die Verkündigung des Apollos konnte der Apostel Paulus aufbauen, der bereits auf dem Rückweg von seiner 2. Missionsreise (ca. 52 n. Chr.) dort kurz Station gemacht hatte (Apg 18,19 EU). Ich möchte hier nochmal auf den Artemis-Tempel und später der

Kaiserkult hinweisen: denn beide waren entscheidende Wirtschaftsfaktoren für die Stadt. Der Tempel galt als eines der sieben Weltwunder der Antike. Der damit verbundene rege Pilgerverkehr brachte der Stadt großen Reichtum. Die Bedeutung des Artemis-Kults von Ephesus im gesamten kleinasiatischen Raum ist durch zahlreiche Funde kleiner Artemis-Figuren bestätigt worden. Diese Situation spiegelt sich auch im Bericht vom Aufstand der Silberschmiede und Kunsthandwerker in der Apostelgeschichte 19,23-40 wider, die angesichts der christlichen Verkündigung des Paulus um ihre Erwerbsquelle fürchten. Rechtlich wurde Paulus aber in der Stadt geduldet. Ungefähr ein Jahr später traf er erneut in Ephesos ein (Apg 19 EU) und blieb vermutlich drei Jahre, von denen er wohl einige Zeit im Gefängnis verbringen musste. Während dieser Gefangenschaft schrieb er die Briefe an die Philipper und an Philemon. Auch weitere seiner Briefe sind höchstwahrscheinlich in Ephesos entstanden (so der Römerbrief, der erste und zweite Brief an die Korinther sowie der Galaterbrief).^[7] Die christliche Gemeinde, die er dort gründete, entwickelte sich rasch unter der Leitung von Priszilla und Aquila, die Paulus in Ephesus zurückgelassen hatte. Ein wichtiges Schreiben richtete sich an die Epheser selbst. Die christliche Gemeinde in Ephesos ist sodann die Empfängerin des ersten Sendschreibens der Offenbarung des Johannes (Offb 2,1–7 EU) an die sieben Gemeinden in Kleinasien (Offb 1,11 EU). Einer späteren, außerbiblischen Legende nach soll sich Maria nach der Himmelfahrt Jesu mit dem Kreis der Frauen um Jesus und mit dem Apostel Johannes in einem Haus in der Nähe von Ephesos (dem Haus der Mutter Maria) niedergelassen haben und bis zu ihrer eigenen Himmelfahrt viele Menschen in Heilkunde und der Lehre des Christentums unterrichtet haben. Johannes hat seine Offenbarung dort geschrieben und soll demnach in Ephesos gestorben sein.. ----

Seit dem 1. Jahrhundert gab es Bischöfe von Ephesos. Der erste Bischof, Timotheus, ein Freund und Gefährte des Paulus, wurde der Legende nach im Jahr 97 von Anhängern der Artemis erschlagen, als er versuchte, eine Prozession zu Ehren der Göttin aufzuhalten. 325 wurde die Metropole Ephesos gebildet, also das Erzbistum für die größere Region, das nur noch dem Patriarchat von Konstantinopel unterstand. Das Erzbistum bestand bis zur Vertreibung fast aller Christen der Türkei im Jahr 1923. Über das Thema Ephesus könnte man noch lange und viel erzählen, das würde aber hier den Rahmen sprengen.

Zurück zum Epheserbrief. Er weicht im Stil, in der Theologie und in den vorausgesetzten Gemeindestrukturen von den anderen Briefen des Paulus (Röm, Kor., Gal., Phil., Thess.) ab. Er ist mehr eine feierliche Predigt. Das deutet auf eine spätere Entstehungszeit und ist wahrscheinlich im Namen und Sinn des Paulus von einem anderen verfaßt worden.

In diesem Brief wird der Heilsplan Gottes gerühmt, der in Jesus Christus gipfelt. Thema ist die Einheit der Christen untereinander, vor allem von Juden und Heiden. Es werden Mahnungen ausgeführt, wichtig ist das christliche Familienleben in der sogenannten „Haustafel“ (5,21 – 6,9)

Wir wissen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen: dieser Brief wurde nicht von Paulus geschrieben. Aber wir dürfen nicht von Fälschung sprechen, wenn dieser Brief später von einem anderen in Paulus Namen verfaßt wurde, denn dies war damals durchaus üblich, ein legitimes Mittel, um einer Schrift mehr Autorität zu verleihen. Durch die Aufnahme bestimmter Texte unter dem Namen Petrus oder Paulus in die neutestamentliche Briefliteratur wurden sie von der Glaubensgemeinschaft damals als apostolisch anerkannt.

Ich zitiere aus einem Lehrbuch: *„Somit gelang es den Christen in der zweiten oder dritten Generation, die nach Orientierung suchten, die apostolische Tradition zu bewahren und sie in die neuen sich verändernden Lebensumstände hinein sprechen zu lassen. Statt weiterhin neue Schriften zu verfassen, ging man nach einiger Zeit dann dazu über, die als apostolisch und mittlerweile als kanonisch angesehenen „Heiligen Schriften“ auszulegen und zu kommentieren.“* (aus: Christoph Dohmen, Thomas Hieke: *Das Buch der Bücher*, Topos Verlag Band 736 2012)

Barbara Greger

